

Das Wesentliche der Lehre von den Sacramenten kann man in Beantwortung folgender sechs Fragen zusammen fassen:

1. Wer ist der Stifter?
2. Wann sind sie gestiftet?
3. Welches ist das sichtbare Zeichen?
4. Zu welchem Zwecke sind sie gestiftet?
5. Welche abweichende Meinungen finden wir bei den verschiedenen Confessionen?
6. Mit welchen Gesinnungen müssen die Sacramente gefeiert werden?

Von der heiligen Taufe.

S o n n t a g XXVI.

Frage 69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert, daß das einzige Opfer Christi am Kreuze dir zu gut komme?

Antwort. Also, daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt und dabei verheißen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sei, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zu nehmen, gewaschen bin.

Frage 70. Was heißt mit dem Blut und Geist Christi gewaschen sein?

Antwort. Es heißt Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben, um des Blutes Christi willen, welches er in seinem Opfer am Kreuze für uns vergossen hat. Darnach auch durch den heiligen Geist erneuert und zu einem Gliede Christi geheiligt sein, daß wir je länger je mehr der Sünde absterben, und in einem gottseligen und unsträflichen Leben wandeln.

Frage 71. Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

Antwort. In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet:

Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Diese Verheißung wird auch wiederholet, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt, und die Abwaschung der Sünden nennet.

In diesem Sonntag finden wir bei der Lehre von
* der Taufe beantwortet die erste bis zur vierten der in Frage 68 aufgestellten Fragen.

I. Wer ist der Stifter der heiligen Taufe?

Fr. 69. Jesus Christus hat die Taufe als Sacrament eingesetzt.

* Die Juden hatten auch schon eine Proselyten-Taufe, wodurch sie die aus dem Heidenthum Uebertretenden aufnahmen; auch Johannes der Täufer taufte auf Befehl Gottes. Luc. 3, 2—3.

II. Wann hat Christus die Taufe eingesetzt?

Vor seiner Himmelfahrt hat Jesus die Taufe in feierlicher Weise eingesetzt, und unter Juden und Heiden zu bedienen befohlen. Marc. 16, 15—16. Die Worte der Einsetzung stehen Matth. 28, 18—19.

* Die Taufe ist später eingesetzt als das Abendmahl; dennoch empfängt man das Sacrament der Taufe früher als das Sacrament des Abendmahls, weil jene das Sacrament des Anfanges, dieses das Sacrament des Fortganges im Christenthum ist. Darum wird auch die Taufe nur einmal ertheilet, das Abendmahl aber wiederholet.

III. Welches ist das sichtbare Zeichen bei der Taufe?

Das dreimalige Besprenngen des Hauptes mit Wasser auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Das Aeußerliche der Taufhandlung ist in der Kirche * nicht immer gleich geblieben. In der ersten Christlichen Kirche wurden die Täuflinge ganz unter das Wasser getaucht, und bald wieder aus demselben herausgezogen. In diesem Gebrauche läßt uns der Apostel Paulus ein schönes Bild des Todes und der Auferstehung unseres Heilandes, auch die Art und Weise bemerken, wie wir an beiden Theil nehmen sollen. Der Ausdruck „taufen“ wird in der h. Schrift oft bildlich gebraucht, z. B. Matth. 11, 3. Joh. 1, 33. Apostelg. 1, 5. Matth. 20, 22 — 23.

Römer 6, 4. So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. v. 5 — 11. Hebräer 12, 24. 1 Petri 1, 2.

Dieser Gebrauch des völligen Untertauchens ist spä- * ter abgeschafft, theils weil das Klima zu kalt ist und das Leben der Kinder dadurch zu sehr in Gefahr käme, theils weil das dreimalige Besprenngen dieselbige symbolische Bedeutung hat; auch hat Christus nichts darüber festgesetzt, und in der ersten Christlichen Kirche war die Besprennung neben der Untertauchung gebräuchlich.

IV. Zu welchem Zwecke hat Christus die Taufe Fr. 7. eingesetzt?

1. Als Zeichen soll uns die Taufe auf das reinigende Blut Jesu Christi hinweisen.

Ephes. 5, 25 — 26. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

2. Als Siegel soll sie mit einem sichtbaren Pfande versiegeln, daß wir so gewiß an den Früchten des Todes und der Auferstehung Christi Theil haben, durch Christi Blut und Geist von der Schuld und Herrschaft der Sünde so gewiß gereinigt sind,

als wir äußerlich mit dem Taufwasser besprenget werden.

Apostelg. 2, 38. Ein Jeglicher lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

3. Sie ist die Verpflichtung, der Sünde abzusterben und in einem neuen gottseligen Leben zu wandeln.

Galater 3, 27. Wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

1 Petri 3, 21. Die Taufe ist nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

4. Sie ist ein Zeichen der Aufnahme in die Christliche Kirche.

1 Cor. 12, 13. Wir sind also durch Einen Geist zu Einem Leibe getauft.

Fr. 71. Diese Zwecke sind in den Worten der Einsegnung bezeichnet. Darum heißt auch die Taufe ein Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden. Lit. 3, 5.

S o n n t a g XXVII.

Frage 72. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Antwort. Nein, denn allein das Blut Jesu Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

Frage 73. Warum nennet denn der heilige Geist die Taufe das Bild der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

Antwort. Gott redet also nicht ohne große Ursache; nämlich nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß gleich wie die Unsauberkeit des Leibes durch's Wasser, also unsere Sünden durch's Blut und Geist Christi hinweggenommen werden, sondern vielmehr, daß er uns durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden

geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

Frage 74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Antwort. Ja; denn dieweil sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blute Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den Glauben wirket, nicht weniger denn den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Taufe, als das Bundeszeichen, der Christlichen Kirche eingeleibet, und von der Ungläubigen Kindern unterschieden werden, wie im alten Testamente durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im neuen Testamente die Taufe ist eingesetzt.

Der 5te und 6te Hauptpunkt der Lehre von der Taufe werden in diesem 27ten Sonntag (Fr. 72 — 74) behandelt.

V Welches sind die verschiedenen abweichenden Meinungen bei der Lehre von der Taufe? Fr. 72

Die katholische Kirche und die Mennoniten weichen in der Lehre von der Taufe von der evangelischen Kirche ab.

Die katholische Kirche behauptet:

1. Die Taufe an sich reinige den Täufling von der Erbsünde, und wenn ein Erwachsener getauft werde, so reinige sie ihn auch von den wirklichen Sünden.
2. Die Taufe sei zur Seligkeit unumgänglich nothwendig.
3. Diese Kirche hat eine sogenannte Nothtaufe, wonach Jeder bei Sterbensgefahr eines Kindes taufen kann, wenn er nur die Worte der Einsetzung ausspricht.

Was die erste Lehre betrifft, daß das äußere Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst sei, so erwidern wir darauf:

1. Das Blut Jesu Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

1 Joh. 1, 7. So wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

1 Cor. 6, 11. Und solche sind euer etliche gewesen, aber ihr seid gewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsres Gottes.
1 Petri 3, 21.

2. Die heilige Schrift unterscheidet ausdrücklich die Feuer- und Geistes-Taufe von der äußerlichen Wassertaufe.

Matth. 3, 11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich; dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen, der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

3. Viele bleiben nach der Taufe in ihrem unbefehrten und sündlichen Leben.

Fr. 73. Daß die Taufe in der heiligen Schrift (Titus 3, 5. * Apostelg. 22, 16.) das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden genannt wird, kann die katholische Kirche nicht für diese Lehre in Anspruch nehmen, weil

1. die Taufe von der Abwaschung der Sünde und der Wiedergeburt ein Zeichen ist (— gleichwie die Unsauberkeit — genommen werden Fr. 73);

2. die Taufe uns dieser Güter versichert und sie versiegelt (— daß er uns — gewaschen werden Fr. 73).

* Der zweite Lehrsatz der katholischen Kirche, daß die Taufe zur Seligkeit unumgänglich nothwendig sei, ist durch Widerlegung des ersten theilweise schon mit widerlegt, weil er Folgerung aus dem ersten ist. Wir können außerdem noch dagegen bemerken:

1. Jesus macht die Seligkeit ausdrücklich vom Glauben abhängig. — Die Einsetzungsworte sagen: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, (wo das Nichtgetauftsein nicht mitgenannt ist), der wird verdammet werden. —

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

2. Die Behauptung streitet gegen die Barmherzigkeit

Gottes, daß solche Kinder, die durch Nachlässigkeit ihrer Eltern ungetauft sterben, sollten verloren gehen.

Was drittens die Nothtaufe betrifft, so gestattet auch die evangelisch-lutherische Kirche dieselbe. Dagegen lehret die evangelisch-reformirte Kirche, nur die ordinirten Diener des Evangeliums dürfen die heilige Taufe erteilen, weil sie als Sacrament einen Theil des öffentlichen Gottesdienstes ausmachet.

Die evangelische Kirche behauptet einstimmig, daß es strafbarer Leichtsinns der Eltern ist, wenn sie nicht mit der Taufe ihrer Kinder eilen, und daß Gott solchen Leichtsinns an den Eltern, nicht aber an den Kindern strafen werde, im Falle letztere ungetauft sterben.

Auch die Mennoniten *) und alle sogenannte Taufgesinnnte weichen in der Lehre der Taufe von der evangelischen Kirche ab. Diese Religionsparthei, die auch noch die Ablegung eines Eides, die Theilnahme am Kriegsdienste und an obrigkeitlichen Aemtern für unerlaubt hält, lehrt, man dürfe nicht eher die Taufe erteilen, bis der Täufling zu einer Kenntniß und Ueberzeugung von den Religionswahrheiten gekommen sei. Die Mennoniten führen gegen die Kindertaufe an:

1. Jesus habe befohlen: Lehret alle Völker und taufet sie, das Lehren also dem Taufen vorgefetzt.
2. Das Sacrament würde entweiht, da die Kinder die Wichtigkeit desselben nicht erkennen könnten.
3. Man zwingt die Kinder durch die Taufe zu einer Confession.

Wir führen für die Kindertaufe an:

1. „Lehret und taufet sie“ gehet zunächst auf die erste Zeit des Christenthums, wo nur Erwachsene, durch die Lehre des Evangeliums gewonnen, übertraten und dann getauft wurden.
2. Nicht die Taufe, sondern die Confirmation ist die Verpflichtung zu einer bestimmten Confession.

*) Anmerkung. Genannt nach Simon Menno, starb 1561 zu Oldeslohe im Holsteinischen.

3. Wir folgen dem Beispiele der ersten Kirche; — die Apostel taufte ganze Familien, wobei gewiß die Kinder nicht ausgeschlossen waren. Apostelg. 16, 15 u. 33. 48, 8.
4. Die Kinder gehören sowohl wie die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeinde, und haben an den Verheißungen Gottes eben so gut Theil wie diese. Apostelg. 2, 39. Marc. 10, 14.
5. Die Christen Kinder sollen durch die Taufe von den Kindern der Ungläubigen unterschieden werden, wie im alten Testamente durch die Beschneidung geschah.
6. Wir taufen die Kinder um der Eltern willen, theils zum Troste gläubiger Eltern bei einem frühen Tode der Kinder, theils zu einer kräftigen Aufzucht und Ermahnung für die Eltern, ihre Kinder frühe in der Bucht und Ermahnung zum Herrn zu erziehen.
7. Wir taufen die Kinder um der Kinder willen, theils daß sie frühe die im Taufbunde enthaltenen Verheißungen Gottes durch Buße und Glaube sich zu eignen lernen; theils daß sie frühe dem Gelübde des Taufbundes, welches feierlich in der Confirmation erneuert wird, nachkommen. Die den Herrn frühe suchen, die finden ihn.

VI. Mit welchen Gesinnungen soll die heilige Kindertaufe gefeiert werden?

Die Eltern, Pather und Taufzeugen müssen:

1. der Taufhandlung mit heiliger Andacht beizuwohnen.
2. Die Eltern und Pather müssen vor Gott den redlichen Vorsatz fassen, die Kinder frühe fromm und gottfelig zu erziehen.
3. Keiner muß es an brünstiger Fürbitte für den Täufling fehlen lassen.
4. Jeder muß sich seiner einst empfangenen Taufe erinnern und sich die Frage stellen, ob er mit der Taufe aus Feuer und Geist getauft sei, wovon die Wassertaufe ein Bild ist.

Werden Erwachsene getauft, wie es der Fall ist, wenn Juden oder Heiden oder Muhamedaner zum Christenthum übertreten, so muß die Feuertaufe der Wassertaufe vorhergehen. Erwachsene übernehmen alle Verpflichtungen selbst, welche bei der Kindertaufe Eltern für ihre Kinder übernehmen.

Nur in der Taufe aus Feuer und Geist wird der Bund der Wassertaufe versiegelt.

Colosser 2, 6—7. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm, und seid festgewurzelt und erbauet in ihm, und seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar.

Die Confirmation ist die feierliche Erneuerung des Taufgelübdes, und bei derselbigen geloben die Confirmanden, nachdem sie in den Wahrheiten des Christenthums unterrichtet sind, und durch Gottes Geist die Ueberzeugung gewonnen haben, daß nur in Christo Heil, Leben und Seligkeit ist, dem Herrn Christo leben, leiden und sterben zu wollen. Joh. 6, 67—69.

Von dem heiligen Abendmahl.

S o n n t a g XXVIII.

Frage 75. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz und an allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Antwort. Also, daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brode zu essen, und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat zu seinem Gedächtniß, und dabei verheißt: ersichtlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sei, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des Herrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird; und zum andern, daß er selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leibe und vergossenen Blute